

Gescannt, gespeichert, geliked

Vanessa Maurischat und Holger Edmaier nehmen in klag-Bühne die „Nacktheit im Netz“ aufs Korn

Wer „Nacktbaden“ mit FKK assoziiert, ist bei der Veranstaltung in der Klag-Bühne gänzlich auf dem Holzweg. Bei Vanessa Maurischat und Holger Edmaier findet die frei- und auch unfreiwillige Entblößung in den virtuellen Welten und der modernen Technologie statt. Ihr Programm „Nacktbaden“ dreht sich um den gläsernen Menschen, der gescannt, gespeichert, geliked und gelinkt wird. „Wir stellen heute unser neues Wellnessprogramm der Selbstoffenbarung vor“, versprachen die beiden Künstler dem Publikum der klag-

Musikbeiträge sind Glanzpunkte des Programms

Bühne. Im Laufe des Abends vollführten sie einen mit Wortwitz und Ironie gespickten „Seelenstrip-tease“. Besondere Glanzpunkte setzte das Duo bei den musikalischen Darbietungen. Beide spielten famos Klavier, agierten stimmlich harmonisch und punkteten bei ernstesten Balladen genauso wie beim unterhaltsamen Seemannslied.

Die Berlinerin Maurischat und der Stuttgarter Edmaier lieferten sich unentwegt witzige Wortgefechte: sie burleskos auftrumpfend als „Zycho-Expertin“, er mit hinter-sinnigem Spott. Bei Adam und Eva begannen sie ihren abwechslungsreichen Blick in die Kulturgeschichte des Nacktseins – inklusive der Nacktmulche. Entlarvend fällt ihr Urteil über Facebook und Realityshows aus, wo jeder „die Hose runter lässt“. Durchsetzt war die Comedy-Show von träumerischen Balladen wie „Das Glück ist wie ein Spieler, der die Regeln nicht kennt“ oder „Liebe ich dich? Ich weiß es nicht“. Hier stellte das Duo seine musikalische Klasse ebenso unter Beweis wie bei „Glück ist wie ein Sommerwind“



DIE SCHWIMMFLÜGEL LIEGEN SCHON BEREIT: Bei ihrem aktuellen Programm „Nacktbaden“ überzeugen die Bühnenkünstler Maurischat (links) und Edmaier mit Wortwitz und Ironie. Foto: isho

oder „Es kommt vor, dass es vorkommt“. Dass der Frau mit der Kurzhaarfrisur Romantik suspekt ist, bekam man beim italienischen Liebeslied „Felicità“ zu spüren: es wurde kurzerhand in „Leck mich am Arsch“ umgedichtet. Höchst unterhaltsam fiel Edmaiers Klavierspiel von „Fußnoten“ mit Hilfe seiner Zehen aus. Allerdings irritierten stellenweise seltsame Sprünge im Programmablauf. So ging's zu Robinson Crusoe auf eine einsame Insel (mit Beweis, dass man einem nackten Mann doch in die Tasche greifen könne) und dann in die „typische Hafenstadt Gaggenau“, wo ein See-

mannslied angestimmt und zum Mitmachen aufgefordert wurde: „Muss nicht richtig sein, nur laut“. Wie wäre es, wenn es einen „Tag der Nacktheit“ gebe? „Dann kann keiner mehr auf dicke Hose machen“, so die Kabarettisten. Dennoch wollte das Publikum nicht der Aufforderung „Alle ausziehen“ folgen. Die Grenze zur Lächerlichkeit wurde erreicht, als Maurischat schließlich in ihrer „Glücksunterwäsche“ (übergroßer Schlüpfer) auf der Bühne stand.

Gewitzt wurden dagegen vom Comedy-Gespann „Märchen rückwärts“ erzählt und die Geschichte „Des Kaisers

neue Kleidung“ in mitreißende Klänge gepackt: „SOS, der Kaiser braucht Kleidung“. Für viele Lacher sorgten die „Osterhasenbabyspeckpumme“-Nummer sowie ein atem(be)raubender Verrenkungs-Tanz. Zustimmung fanden die Künstler auch mit einem Sketch über Buchungshotlines („andere Kunden bestellen auch“), bevor beim Finale des „Nacktbadens“ auch die schon seit Beginn bereit liegenden Schwimmflügel zum Einsatz kamen. „Die Wanne ist voll“ schmetterten Maurischat und Edmaier – unter kräftiger Beteiligung des Publikums. Irene Schneid-Horn